

Im September 2013 haben wir Teil I der zahlreichen Buchvorstellungen der [Lesescouts](#) des [Gymnasiums Veitshöchheim](#) dokumentiert. Hier folgt **Teil II** der Buchvorstellungen:



Viel Spaß beim Lesen wünschen die Lesescouts vom Gymnasium Veitshöchheim!

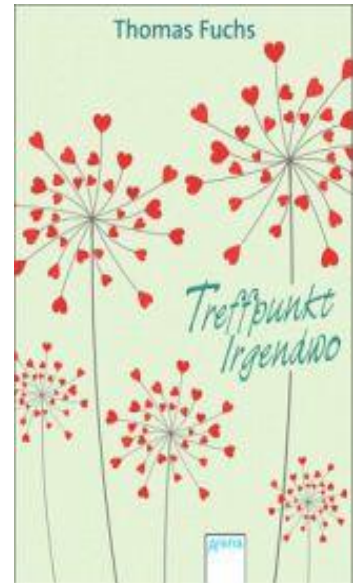
Thomas Fuchs: Treffpunkt Irgendwo

Arena 2013, 252 S., 6,00 Euro

Jana wohnt in Berlin. Allerdings nicht mitten in der City sondern im Stadtteil Marienfelde, eine kleine Vorstadtsiedlung. Ausgerechnet an dem Abend, an dem Jana mit ihren Freundinnen in einen neuen Club gehen will, wird ihr Handy gestohlen. Und zwar von Len - einem Punk, den sie natürlich sofort verfolgt. Der Abend wird noch schlimmer, denn Jana gerät durch ihre überstürzte Verfolgungsaktion in einen Polizeieinsatz gegen Hausbesetzer. Ein paar Tage später trudelt eine Anzeige gegen sie ein und sie sucht Len auf, den er könnte für sie eine Aussage machen.

Doch bald merkt Jana, dass da noch mehr zwischen ihr und Len ist. Aber wie kann eine Beziehung zwischen einem gut erzogenen und aus reichem Hause stammendem Mädchen und einem Punk, der oft klagt und auf der Straße lebt, funktionieren?

Was ich an dem Buch sehr mag, ist, dass es diese zwei Gegensätze gibt: Einmal die Jana, das Mädchen aus gepflegtem Hause, und Len, der sympathische Punk. Jana hat alles, was man sich vorstellen kann, dagegen verliert Len eigentlich laufend etwas. Ich finde die Liebesgeschichte an sich fast ein bisschen langweilig; sie laufen sich ein paarmal über den Weg und dann ist sie plötzlich unsterblich in ihn verliebt. Und danach wird immer wiederholt, dass sie nicht zusammen kommen können. Was für mich sehr interessant war, waren die Hausbesetzungen, denn darüber hatte ich noch nie etwas gehört. Was ich an dem Buch wirklich mag, ist das Ende, das lässt die Leser weiterträumen.



Marja Wucherer, 13 Jahre

Angela Mohr: Vergiss nicht, dass du tot bist

Arena 2013, 264 S., 9,99 Euro

Sabina ist ein ganz besonderes Mädchen: Seit ihrer frühen Kindheit hat sie eine Herzkrankheit. Ihr ist klar, dass sie, ohne ein passendes Spenderherz nicht mehr lange zu leben hat. Schon bald muss sie operiert werden und kriegt ein passendes Herz. Am Bahnhof lernt sie einen Jungen namens Adrian kennen und lieben. Alles läuft super, bis Sabina sich beobachtet fühlt, dann tauchen diese komischen Briefchen auf. Adrians Familie kommt Sabina auch seltsam vor. Dann ist sie eines Nachts bei Adrian, und als sie aufwacht, sind ihre Pulsadern aufgeschlitzt! Danach kommt sie in die Psychiatrie. Nach ihrem Aufenthalt dort erfährt sie, dass das Herz Adrians toter Schwester Nathalie gehört. Claude, Adrians älterer Ziehbruder, auf den sie vorher nie richtig geachtet hatte, kidnappt sie plötzlich! Er will sie umbringen, doch Adrian, seine Schwester Pat und Juki retten sie. Schließlich werden alle glücklich und Sabina kommt mit Adrian zusammen.

Ich fand das Buch cool! Es war spannend und an manchen Stellen konnte ich es kaum noch aus der Hand legen! Am besten fand ich die Szene, in der Sabina klar wurde, dass sie das Herz von Nathalie in sich trägt. Das war so, als würde ich daneben stehen! Was ich auch cool fand, waren die Szenen, in denen sich Sabina und Juki SMS geschrieben haben. Insgesamt fand ich das Buch cool und würde es mir auch als Film ansehen, wenn es ihn gäbe.



Louisa-Mia Lutz, 11 Jahre

Kasie West: Vergiss mein nicht!

Arena 2013, 344 S., 12,99 Euro

Ich finde das Buch an sich sehr spannend, allerdings am Anfang etwas unverständlich. Das junge Mädchen Addi besitzt die Gabe, in die Zukunft zu sehen, so kann sie erleben, was ihre Entscheidungen für Folgen haben. Die erste große Entscheidung ist, ob sie bei ihrer Mutter oder ihrem Vater leben möchte, da sich ihre Eltern trennen. Für ihren Vater müsste sie ihre Welt, in der jeder eine Fähigkeit besitzt, verlassen. Wie sie sich entscheidet und welche vielen weiteren Entscheidungen, sie auch bezüglich ihrer großen *Liebe* erlebt, könnt Ihr in dem Buch „Vergiss meine nicht!“ von Kasie West lesen.

Kathi Neubauer, 13 Jahre



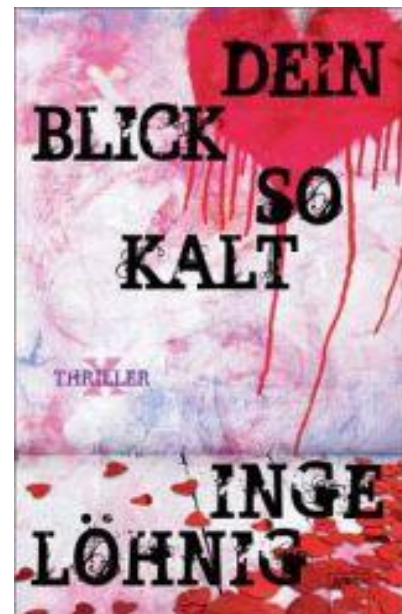
Inge Löhrig: Dein Blick so kalt

Arena 2013, 368 S., 12,99 Euro

Für Lou erfüllt sich ein Traum: Sie darf ein Praktikum in München machen. Doch dann kommt die große Pleite: Ihre Mitpraktikantin entpuppt sich als nervende Zicke und ihr Chef ist ein Grabscher. Und dann fühlt sie sich selbst auch noch verfolgt und die Polizei nimmt sie nicht ernst ...

An dem Buch fand ich die Geschichte bis zum Schluss hin spannend! Ich wollte gar nicht mehr aufhören zu lesen. Außerdem konnte ich mir alles bildlich vorstellen. Ich fühlte mich, als wäre ich dabei, was bei mir nicht oft der Fall ist. Noch hinzukommt, dass es so spannend geschrieben ist, dass man bis zum Schluss keine Ahnung hat, wer der Täter ist. Nicht einmal Vermutungen oder wenn man welche hat, dann stellt man während des laufenden Kapitels fest, dass man falsch gelegen war. Ich würde das Buch allen ab 13 sofort empfehlen.

Isabella Arnegger, 13 Jahre



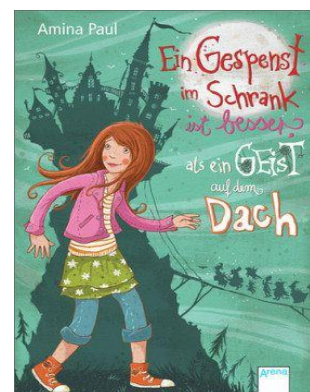
Amina Paul: Ein Gespenst im Schrank ist besser als ein Geist auf dem Dach

Arena 2013, 224 S., 9,99 Euro

Als Selma erfährt, dass sie die Sommerferien auf einem echten Schloss bei ihrem Onkel Thorben verbringen darf, freut sie sich riesig.

Dort angekommen soll sie gleich mithelfen, eine Geisterkonferenz zu organisieren. Sie zweifelt am Verstand ihres Onkels, als sie das hört. Oder ist das alles nur ein Spiel, dass er sich für sie ausgedacht hat, damit sie sich nicht so langweilt? Aber als immer seltsamere Dinge auf Schloss Tacheles und in der kleinen Ortschaft Tupfingen passieren, überlegt sie, ob es vielleicht doch Geister gibt und diese eine Konferenz hier abhalten wollen. Als dann noch der stinkreiche Milliardär McFerry auf das Schloss kommt, um es zu kaufen, weil er daraus eine Wellnessoase machen will, ist das Chaos perfekt.

Es macht Spaß beim Lesen Selmas Abenteuer auf Schloss Tacheles und dem kleinen Ort Tupfingen mit zu erleben. Sie lernt viele neue Freunde kennen, und auch ihre Eltern müssen lernen, dass die 11-jährige Selma kein kleines Mädchen mehr ist. Das Buch ist nicht nur für Mädchen, denn es ist lustig, gruselig und spannend zugleich. Bis zum Schluss wird der Leser von dem Buch gefesselt.



Anna Dorsch, 11 Jahre

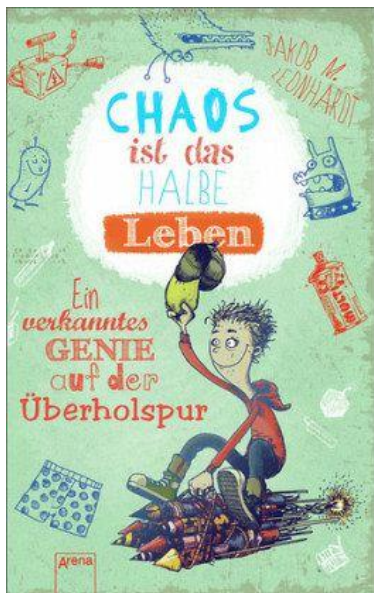
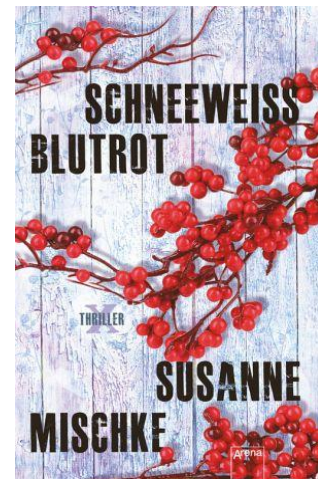
Susanne Mischke: Schneeweiss Blutrot

Arena 2013, 376 S., 12,99 Euro

Nachdem Milenas Freund Lukas mit ihr Schluss macht, bekommt sie eine E-Mail von einem ehemaligen Schulfreund, der ein Treffen der alten Abiturklasse organisiert. Dies soll in einer Jagdhütte geschehen und sie wollen Silvester feiern. Sie zögert erst, aber dann entscheidet sie sich mitzugehen. Doch dort geschehen merkwürdige Dinge und die Stimmung ist zerstört, als Cornelius ermordet wird. Jeder kann es gewesen sein und keinem wird mehr vertraut.

Dieses Buch ist sehr spannend, weil man richtige Bilder im Kopf bekommt, da Susanne Mischke sehr bildlich schreibt. Außerdem erfährt man nicht nur über die Hauptperson etwas, sondern auch über die Nebenfiguren. Auch gibt es kaum langweilige Stellen und insgesamt gefällt es mir ziemlich gut, auch wenn ich für manche Stellen, wie zum Beispiel für die Szene mit dem toten Hasen zu empfindlich bin.

Sophie Will, 13 Jahre



Jakob M. Leonhardt: Chaos ist das halbe Leben

Arena 2013, 160 S., 9,99 Euro

Felix will sein Leben vernünftiger als sonst leben, also ohne Chaos und ohne irgendwelche verrückten Ideen wie abends in ein Haifischbecken zu springen. Doch leider klappt das nicht und deswegen macht auch noch seine Freundin Nina mit ihm Schluss.

Ich gebe 3 ½ von 5 Sternen für dieses Buch, weil es sehr lustig geschrieben ist, weil Probleme angesprochen werden, die Jugendlichen auch haben könnten. Man kann sich also in die Figur hineinversetzen. Allerdings wird manchmal etwas übertrieben. Auf Dauer nervt zum Beispiel das „Stöhn und Doppelstöhn“. Ich würde dennoch dieses Buch meinen Freunden ab 12 empfehlen.

Sven Lang, 12 Jahre

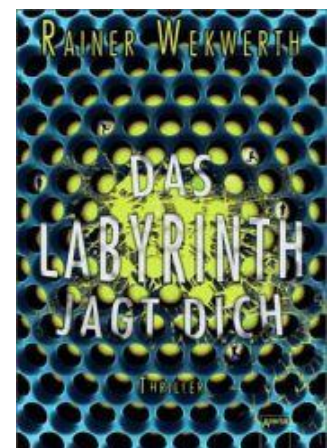
Rainer Wexwerth: Das Labyrinth jagt dich

Arena Verlag 2013, 352 S., 16,99 Euro

In dem Buch geht es um ein paar Jugendliche, die mit Hilfe von Toren verschiedene Welten durchqueren müssen. Dabei gibt es aber zwei Probleme: Das erste Problem ist, dass es ein Tor weniger als Jugendliche gibt. Das zweite Problem ist die große Liebe! Denn wer ist bereit, sich für seine große Liebe zu opfern?

Die Welt und die Umgebung sind wirklich cool beschrieben, so dass man sich alles in der Realität vorstellen kann. Man erfährt noch dazu immer mehr Dinge Schritt für Schritt und nicht alles auf einen Schlag, das heißt, es bleibt sehr spannend bis zum Ende, so dass man es gar nicht mehr weglegen kann. Langweilige Abschnitte gibt es kaum. Also einfach cool!

Timo Römeis, 13 Jahre



Ilona Einwohlt: Das Model und ich

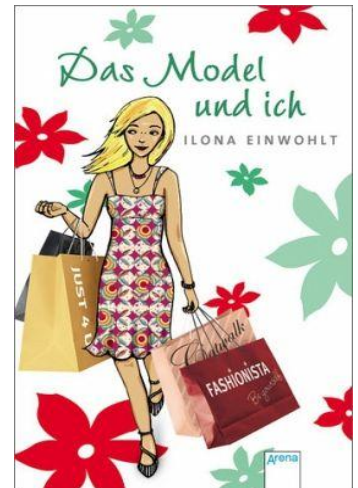
Arena 2013, 194 S., 9,99 Euro

In Sina Rosenmüllers Klasse ist der Model-Wahn ausgebrochen, seitdem zwei Mädchen in ihre Klasse gekommen sind, die schon modeln, seit sie Babys sind. Alle (sogar die Jungs) wollen jetzt unbedingt Topmodels werden. Sina lernt die Modelzwillinge Dunja und Vesna näher kennen und sie schließen Freundschaft. Sie findet heraus, dass um deren Mutter Grace ein großes Gerücht schwebt. Grace war selbst einmal ein Topmodel und ist ganz groß herausgekommen wie Heidi Klum oder Claudia Schiffer.

Als Dunja plötzlich mit dem Modeln aufhören will und sie und Vesna am nächsten Tag eigentlich ein wichtiges Shooting hätten (der Kunde will die Zwillinge im Doppelpack), ist alles ein einziges Chaos. Bis Grace die Idee hat: Vesna und Sina sollten doch zum Shooting gehen. Da ist Sina hin und weg. Das Shooting läuft super und Sina bewirbt sich am nächsten Tag bei einer Modelagentur. Die nehmen Sina auf und sie kommt in ein Modelhaus, in dem sie sehr viel dazu lernt, es aber auch sehr viele Pannen gibt. Das Modelhaus ist sehr weit abgelegen von größeren Städten oder Dörfern als auch weit weg von Papparazzi und Medien. Doch was passiert, als ein Modelscout in die Villa kommt, das ahnt niemand ...

Ich finde dieses Buch gut, weil es zeigt, wie das Modelleben wirklich ist und dass es ein sehr schwieriger und anstrengender Job ist, bei dem man sehr viel Disziplin braucht, denn: Zwischen 30 und 40 Jahren ist es eh vorbei (außer wenn man wie Heidi Klum oder Claudia Schiffer ist). Man verdient nicht sehr viel (außer wenn man groß herauskommt so wie jetzt vor kurzem Cara Delevingne). Man ist fast nie zu Hause, denn man reist sehr viel durch die Welt ... und nicht jeder hat Lust, in Orangensaft getränkte Wattebällchen zu schlucken, um schlank zu bleiben. Außerdem finde ich es gut, dass in der Mitte des Buches so viele Tipps und Tricks und auf jeder Seite mindestens eine Erklärung zu etwas (z. B. Fremdwörtern oder Fachbegriffen) zu finden ist. Das Buch ist genau richtig für dich, um herauszufinden ob du auch wirklich Model werden willst und ob du auch das Zeug dazu hast.

Miriam Wilhelm, 12 Jahre



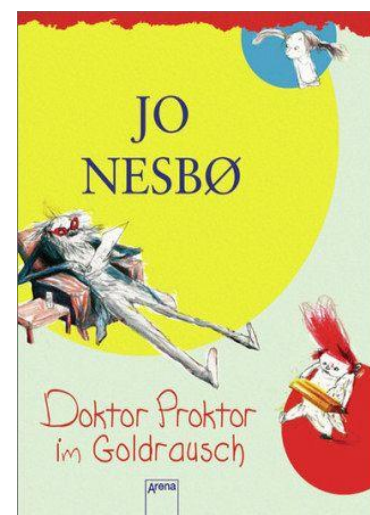
Jo Nesbo: Doktor Proktor im Goldrausch

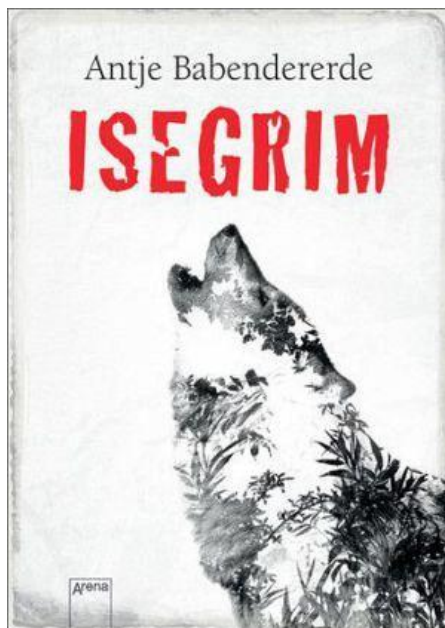
Arena 2013, 264 S., 13,99 Euro

Die Goldvorräte Norwegens wurden gestohlen und dazu kommt noch, dass eigentlich die Weltbank die Vorräte kontrollieren wollte. Es herrscht Ausnahmezustand im Königshaus, dennoch darf nichts davon an die Öffentlichkeit dringen. Zunächst wird der britische Geheimdienst (Secret Garden) mit dem Fall beauftragt. Doch als dieser merkt, dass er es mit der schlimmsten Verbrecherbande zu tun hat, gibt er den Fall an Lise, Bulle und Doktor Proktor ab. Diese werden nun im Auftrag der Königlichen Hoheit auf den Weg Richtung London geschickt, um die Täter zu schnappen und die Goldvorräte wieder dem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.

Ich finde dieses Buch wirklich sehr lustig und empfehlenswert. Für Leute, die gerne klassische Romane lesen, ist dieses Buch jedoch nichts. Auch großes Lob an die Illustratoren: Die Bilder zwischen den Seiten sind wirklich sehr lustig. Mein Fazit: Dieses Buch ist wirklich sehr lustig und lässt sich super lesen, deswegen würde auch ich, Doktor Proktor im Goldrausch immer wieder gerne lesen und auch kaufen. Noch dazu habe ich mit diesem Buch den Vorlesewettbewerb in unserer Schule gewonnen.

Niklas Schraud, 12 Jahre





Antje Babendererde: ISEGRIM

Arena 2013, 410 S., 16,99 Euro

Jola lebt mit ihrer Mutter und ihrem Vater in einem kleinen Dorf namens Altenwinkel. Dort kennt jeder jeden und dementsprechend werden auch immer schlimme Gerüchte in die Welt gesetzt. Jola hat auch einen Freund namens Kai, mit dem sie alle Zeit verbringt, die sie nicht dem Wald, ihrem Refugium, opfert. Der Wald, der ihr so bekannt ist, verändert sich mit einem Mal, als sie Olek dort antrifft. Nach und nach bemerkt sie bei ihren täglichen Streifzügen durch den Wald, wie Olek die Spuren einer Wölfin beseitigt, um sie und sich vor den Menschen zu schützen. Für Jola eine Sensation: Lange Zeit gab es keine Wölfe mehr und nun hat eine Wölfin ihren perfekten Lebensraum dort gefunden. Mit der Zeit schließt sie sich Olek an und empfindet auch mehr für ihn. Die beiden beginnen sich zu verlieben. All das fühlt sich falsch an gegenüber Kai, der für sie mehr ein Bruder als ein richtiger Freund ist. Diesen hat sie nun in Olek gefunden.

Ein anderes Problem zeigt sich in dem Zeitzeugenbericht, den sie für ihre Projektarbeit mit Kai und ihrer Freundin Saskia erarbeitet hat. In einem Dorf wie Altenwinkel will man vergessen und nicht erinnert werden, wie Jola es in ihrem Bericht getan hat. Deshalb wird sie bei einer öffentlichen Veranstaltung als Nestbeschmutzerin beschimpft. Für den Bericht hat sie Marie Scherer, eine alte Dorfbewohnerin, befragt, die ihr die Geschichte vom polnischen Tomasz erzählt hat, der einen amerikanischen Soldaten angeblich umgebracht haben soll. Deshalb wollten ihm der alte Schlotter und ein paar andere das Handwerk legen. Sie haben die Scheune aufgesucht, in der Tomasz übernachtet hatte. Doch als sie dort ankamen, war dieser verschwunden: Von nun an galt er also als der feige Mörder. Danach hatte nie mehr jemand etwas von ihm gehört.

Bei der Veranstaltung, bei der Jola wegen der in ihrer Projektarbeit veröffentlichten Geschichte über Tomasz beschimpft wurde, wird das Dasein der Wölfin im Wald behandelt. Von der Existenz der Wölfin haben nun auch andere Dorfbewohner einschließlich ihr Vater Wind bekommen, da diese mehrere Schafe aus dem Ort gerissen hat. Nachdem Jolas Vater als Jäger und Revierförster tätig ist, leitet er also diese Informationsveranstaltung, um die Menschen, bei denen die Wölfin sowohl auf positive als auch auf negative Rückmeldung stößt, über mögliche Sicherheitsvorkehrungen aufzuklären.

Währenddessen vergreift sich ein Dieb an allerlei nützlichen Dingen, die man eben so fürs Leben braucht. Dieser Dieb ist Olek, wovon allerdings nur Jola etwas weiß. Deshalb hat sie auch versucht, die Wölfin geheim zu halten, weil ansonsten auch Olek gefährdet worden wäre. Er hat nämlich eine Höhle im Wald, wo er alleine haust. Diese wäre wiederum entdeckt worden, wenn man den ganzen Wald einschließlich des Sperrgebiets nach der Wölfin abgesehen hätte. Von da an wäre es nur noch eine Frage der Zeit gewesen und Olek wäre aufgefliegen.

Soweit kommt es allerdings nicht, denn Kai hat von ihrem heimlichen Freund erfahren und sie zur Rede gestellt. In seiner Wut hat er auch sofort seinen Eltern und allen anderen Verwandten davon erzählt. Als dann Kais nervtötende Cousine Elli Jola auch noch auf die Pelle rückt, schreit sie die Kleine an und radelt auf und davon in den Wald. Ohne zu wissen, dass Elli ihr folgt, macht sie sich auf, um Olek zu warnen.

Nachdem sie diesen in seiner Höhle nicht auffinden kann, will sie sich auf den Rückweg begeben. Kurze Zeit später bemerkt sie allerdings, wie nah der Suchtrupp um Rudi Grimmer schon ist. Als sie Elli gefunden haben, fällt ein Schuss, der Olek, Ellis Retter, trifft. Sofort rennt Jola los und fällt den Männern direkt in die Arme: Einer von ihnen hat einen Bissabdruck von Elli auf seinem Unterarm. Alarmiert will sie sich nach Hause flüchten, aber kurz vor ihrem Ziel wird sie von jemandem gepackt und findet sich in einem kleinen rosafarbenem Zimmer mit Zeichnungen an der Wand wieder, die nur von einer Person stammen können:

Alina, ihrer toten Freundin. Bisher ging man davon aus, dass Martin Siever Alina umgebracht hat, aber jetzt ist alles klar: Alina ist hier gewesen und Rudi Grimmer war ihr Mörder.

Stunden später wird Jola aus dem Raum in Rosa befreit, den Rudi zum Gedenken an seine tote Schwester errichtet hat. Nach ihrer Rettung sieht Jola ihre totgeglaubte Freundin das erste Mal seit fünf Jahren wieder. Alina konnte sich nach zwei Jahren befreien und zu Freunden flüchten. Zum Schluss stellt sich auch noch heraus, dass der aus Polen stammende Olek nach Altenwinkel zu Agnes Scherer, der Mutter von Marie Scherer, geflüchtet ist, weil er ihr Neffe und gleichzeitig auch Adoptivonkel ist. Tomasz aus ihrer Erzählung ist also auch der Großvater des Jungen.

Das Gute an dem Buch ist, dass es sich nicht in eine Kategorie einordnen lässt: Es beschreibt Liebe und Abenteuer zugleich. Insgesamt ist es die perfekte Mischung für alle, die gerne Abenteuer im Wald erleben und nebenbei noch an einer romantischen Liebesgeschichte interessiert sind. Beeindruckt hat mich besonders Jola, weil sie von der breiten Masse abweicht und anders als viele Mädchen in ihrem Alter, ihre Freizeit in der Natur verbringt. Zudem hat sie mit Olek an ihrer Seite den Mann ihrer Träume gefunden, was ich gut nachvollziehen konnte. Ich wollte den Schmöker gar nicht mehr aus der Hand legen und musste es in einem Zug fertiglesen. Wer spannende Unterhaltung sucht, liegt mit diesem Buch goldrichtig!

Anna Sophia Merwald, 15 Jahre

Die neuen Lesescouts sind gut gewappnet



VEITSHÖCHHEIM (gz) Was für eine Auszeichnung: Die neuen Lesescouts des Gymnasiums Veitshöchheim steigen in ein bundesweit ausgezeichnetes Projekt ein. Wie Projektleiterin Jutta Merwald, die Regionalbeauftragte für Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit Unter-/Oberfranken erfahren hat, wurde das Gymnasium Veitshöchheim für sein Lesescout-Projekt von

der Jury unter 120 Bewerbungen in der Kategorie Weiterführende Schulen bundesweit mit dem 2. Platz des Deutschen Vorlesepreises ausgezeichnet. 25 Sechst-, Siebt- und Achtklässler bilden das neue Team der Veitshöchheimer Lesescouts. Beim Lesescout-Seminar bekamen sie jüngst Antworten auf Fragen wie: Was ist ein Lesebarometer? Was hängt man auf eine Leseleine?

Was packt man in den Bücherkoffer, damit die Zuhörer gebannt und gespannt dem vorgelesenen Text lauschen? Und was hat eine Klopapierrolle mit dem Lesen zu tun? Unterstützt wurde Projektleiterin Merwald dabei von Schülerinnen, die als Lesescouts bereits drei Jahre und mehr unterwegs sind: Fabienne Müller, Juliana Eck, Sophie Becker, Kira von Bosse und Jasmin Steiper. Um

Bücher ausdrucksstark und fesselnd präsentieren zu können, absolvierten die angehenden Lesescouts zudem bei Regisseurin und Schauspielerin Martina Esser ein Stimm- und Sprechtraining. Um zu sehen, wo und wie Bücher entstehen, besuchte man dann noch den Arena Verlag Würzburg, den wichtigsten Partner des Veitshöchheimer Lesernetzwerks.

FOTO: DIETER GÜRZ